

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

361 (7.8.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Jahrsweise bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Reklamesäle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
S. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Kriger, verantwortlich für den
geleiteten badischen Teil Martin
Holzinger, für den Anzeigenteil
A. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage:
33000 Exp.
gedruckt auf 3 Brillen-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und näch-
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 361. Karlsruhe, Montag den 7. August 1911. Telephon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

In erster Stunde.

— Berlin, 5. Aug. Die hiesige „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht an der Spitze ihrer heutigen Nummer unter der Ueberschrift „In erster Stunde“ folgende Auslassungen zum Stande der Marokkofrage, die nicht verfehlen werden, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Das parteiunabhängige Organ der Nationalliberalen im Reich schreibt:

Die deutsch-französische Verhandlung über Marokko soll sich dem Ende zuneigen. Kombinationen aller Art schwirren bisher durch die Luft. Während das deutsche Volk die Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Hafen von Agadir für den Beginn einer kräftigen Marokkopolitik der deutschen Regierung ansah und erhoffte, daß sein Anrecht auf Marokko gegenüber der mehr und mehr beginnenden Tunisierung dieses großen und bedeutenden Landes geltend gemacht würde, hörten wir bald durch offizielle Darlegungen in der „Kölnischen Zeitung“ das Wort von den Kompensationen, die für unsere politischen Rückschlüsse aus Marokko angeboten werden sollten. Aus der Fassung wurde eine Schamade. Englands Drohreden wurden zwar offiziös mit kühler Gelassenheit beantwortet, aber das tatsächliche Ergebnis scheint nach den Meldungen französischer und englischer Blätter darin zu bestehen, daß Deutschland sein politisches Desinteressement an Marokko erklärt, während Frankreich ihm dafür irgend welche mehr oder weniger weitgehende Grenzregulierungen in anderen Teilen Afrikas zubilligt. Wäre dies richtig, dann würde die Taugenfernterei Kaiser Wilhelms II. eingeleitete Marokkopolitik des Deutschen Reiches mit einem kläglichen Rückschlusse Deutschlands endigen. Der Tag, an dem unsere Schiffe den Hafen von Agadir verlassen würden, um in Zukunft dieses große afrikanische Küstenland bedingungslos der französischen Republik zu überlassen, würde die Schaffung eines neuen französischen nordafrikanischen Kolonialreiches bedeuten, dem wir nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hätten. Millionen Deutsche würden einen solchen Ausgang der deutschen Marokkopolitik als die Dokumentierung tiefster nationaler Schwäche ansehen, als den Tag der ersten großen Niederlage seit Gründung des jungen Deutschen Reiches.

auch ungeschriebene Gesetze, die wichtiger sind, als formelle Gesetzparagrafen. Dieses ungeschriebene Recht fordert, daß vor endgültigem Abschluß der Marokkoverhandlungen der deutsche Reichstag einberufen werde, um seinerseits zu der Politik des Deutschen Reiches Stellung zu nehmen.“

Eine scharfe Zurückweisung.

— Berlin, 7. Juli. In Anknüpfung an die Sensationsmeldung der „National-Zeitung“, nach der die Marokkoverhandlungen ins Stocken geraten seien und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Riberlen-Waechter sich zum Rücktritt vom Amte genötigt sehe, weil er für seine Politik keine Unterstützung beim Kaiser rade, hatte „Die Post“, die bisher als „Volksorgan“ galt, lechzig aber namentlich in finanzielle Abhängigkeit von der rheinisch-westfälischen Großindustrie gekommen ist, in den heftigsten Ausdrücken das neue „Ulmig“ nationaler „Schmach“ besprochen und dabei in rhetorischen Fragen den Kaiser selbst wegen seines Vorgehens als Stütze und Hoffnung der französischen und englischen Diplomatie zum Schaden Deutschlands erscheinen lassen.

Zu dem schreibt nun die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und das offiziöse Reichstelegraphenbureau verbreitet die Auslassungen durch den Draht:

„Die Post“, die wir in diesem Falle nicht als das Organ der freisinnigen Partei anerkennen, veröffentlicht einen Artikel, in dem sie, ohne über den Stand der Marokkoverhandlungen im geringsten unterrichtet zu sein, von einem Augenblick unglücklicher Schande, einer Demütigung Deutschlands, vom Rücktritt des Reichstanzlers, Staatssekretärs des Auswärtigen und einem neuen Ulmig phantasiert. Wir würden diesen Ausgeburten eines überreizten Gehirns keine Beachtung schenken, wenn nicht die „Post“ sich am Schluß ihrer Ausführungen erdreiste, dem Kaiser, unter der feigen Form rhetorischer Fragen, politische Schwäche, ja Begünstigung des Auslandes zum Schaden deutscher Interessen vorzuweisen. Die „Post“ eignet sich mit diesen Ausführungen Gedanken an, denen wir nur bei ausländischen Schmähartikeln zu begegnen gewohnt sind. Der Versuch, solche Nichtswürdigkeiten unter dem Schein patriotischer Besorgnis der deutschen Presse zu verbreiten, verdient die schärfste Zurückweisung.“

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

— Karlsruhe, 7. Aug. Am gestrigen Sonntag trat in Mainz der Deutsche Katholikentag zusammen, zugleich zur Zehntausenderfeier der Geburt des Mainzer Bischofs Freiherr von Ketteler. Mainz ist die Geburtsstätte der Katholikentage. Zum erstenmal verammelten sich die Abgeordneten der deutschen katholischen Vereine in Mainz im Herbst 1848 unter dem Vorsitz des badischen Hofrats von Büch und unter Teilnahme der katholischen Mitglieder des Frankfurter Parlaments. Das Stummjahr 1848 hatte nicht nur zur Gründung zahlreicher demokratischer und liberaler Vereine, sondern auch zur Gründung zahlreicher religiös-politischer Vereine geführt, die sich nach dem damaligen Papst Pius IX. Piusvereine nannten und in Mainz sich zu einem Gesamtverband zusammenschlossen. Andere kirchliche, soziale und Wohltätigkeitsvereine schlossen sich an und tagten nun alljährlich zusammen als „Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands“ bald hier, bald da in überwiegend katholischen Städten, und bis zum Jahre 1867 auch je einmal in Linz a. D., Wien (1853), Prag und Innsbruck. Seit dem Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bunde veranstalteten die österreichischen eigene General-

versammlungen. Seit geraumer Zeit und namentlich seitdem die Zentrumspartei die Führung dieser Versammlungen in die Hand genommen hat, spricht man nicht mehr von Generalversammlungen der katholischen Vereine, sondern von Generalversammlungen der deutschen Katholiken.

Der Mainzer Katholikentag soll diesmal besonders feierlich begangen werden in Erinnerung an den Bischof Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler, der 27 Jahre lang (von 1850 bis 1877) die Diözese Mainz verwaltete und in sozialpolitischer Beziehung bahnbrechend gewirkt hat. Freiherr von Ketteler entstammte einem alten westfälischen Adelsgeschlecht und beabsichtigte ursprünglich, sich der Regierungslaufbahn zu widmen, indem die Gefangenenerlöschung des Kölner Erzbischofs Freiherrn Clemens Droste zu Wischering aus Anlaß des Kölner Kirchenstreites veranlaßte ihn, als Referendar seinen Abschied zu nehmen und sich dem Geistesstande zu widmen. Er wurde am 1. Juni 1844 zum Priester geweiht, war von 44—46 Kaplan in dem kleinen westfälischen Städtchen Beckum, von 46—49 war er Pfarrer in dem Dorfe Hopfen und wurde von dem Wahlkreis Tecklenburg 1848 in das Frankfurter Parlament gewählt. In Frankfurt lenkte er die öffentliche Aufmerksamkeit zum erstenmale auf sich durch die furchtlose Leichenrede am Grabe der ermordeten Parlamentsmitglieder von Lishnowsh und von Auermald, und durch eine andere Grabrede, die er für die im Kampf gegen die Aufständischen Gefallenen hielt.

Der Landpfarrer von Ketteler gehörte auch zu den Besuchern des ersten Mainzer Katholikentages, auf dem er über die Freiheit der Kirche und die soziale Krisis sprach. Bei dem Festmahl am Schluß des damaligen Katholikentages gedachte Ketteler der Armen der Stadt Mainz und brachte, nachdem er den Anwesenden die Fürsorge für das Wohl der minderbemittelten Klassen warm ans Herz gelegt hatte, ein Hoch auf die Armen aus, worauf er für sie eine Sammlung veranstaltete. Während der Parlamentszeit kam Ketteler öfter nach Mainz und hielt im Dom eine Reihe von Predigten über die sozialen Fragen der Gegenwart. Als Bischof von Mainz übte er eine große schriftstellerische Tätigkeit aus, insbesondere stellte er ein großzügiges soziales Programm auf, das heute in der Reichsgesetzgebung größtenteils verwirklicht ist. Seine Schrift „Arbeiterfrage und Christentum“ (1864) enthielt für die damalige Zeit so weitgehende Forderungen, daß sie selbst den Beifall Lassalles gefunden hat. Obwohl die religiöse Beimengung zu den Forderungen Kettelers dem Geschmacks Lassalles nicht im mindesten entsprach, konnte doch damals das Gerücht aufkommen, Ketteler habe Lassalle getauft — ein Gerücht, das von einer Seite aufgebracht war, die die ganze damalige Arbeiterbewegung in den Augen Bismarcks verdächtigen sollte.

Obwohl neuerdings der Versuch gemacht wird, die Katholikentage als rein kirchlich-religiöse Versammlungen darzustellen, so läßt sich doch ihr politischer Charakter nicht in Abrede stellen, zumal jedesmal eine große Anzahl von Zentrumsabgeordneten den Versammlungen beiwohnen pflegt und des Öfteren auch ein Parlamentarier in ihnen den Vorsitz führt. In den öffentlichen und auch in den geschlossenen Versammlungen werden ja freilich keine aktuellen politischen Themata behandelt, aber auch bei dem neutralsten Thema läßt sich die Politik nicht ganz vermeiden, wie wir das ja auch regelmäßig erleben. Ganz gewiß aber wird in den besonderen Zusammen-

Ums blaue Band des Ozeans.

Roman von Oskar I. Schweriner.
(28. Fortsetzung.)

Schon nach wenigen Minuten erschienen die Matrosen mit dem Koffer, den sie in die Mitte des Raumes niederlegten.

„Da ist er ja!“ rief Jackson, in der Tasche nach seinen Schlüsseln fühlend, „und jetzt kommen Sie her, mein lieber Herr Oberingenieur, jetzt sollen Sie etwas sehen, wozu Sie Ihre Freude haben werden!“

Vor dem Koffer kniete er nieder, steckte den Schlüssel in das Schloß und wollte umdrehen, doch das Schloß versagte. Noch einmal und noch einmal versuchte er es, dann erhob er sich ganz bestürzt.

„Manu, das Schloß scheint ja zerbrochen!“

„Manu!“ wiederholte auch Brandt. Und jetzt knieten beide Männer am Boden. Es war Brandt, der zuerst bemerkte, wo der Fehler lag.

„Sie sind ja ein recht nachlässiger Herr, Mister Jackson. Sie haben den Koffer überhaupt nicht zugeschlossen.“

Doch Jackson schüttelte den Kopf, klappte den Deckel in die Höhe und blickte dann sprachlos in das Gesicht des Oberingenieurs.

Das Innere des Koffers sah in der Tat wüst aus. Alles war durcheinander gewühlt. Eine ganze Weile verharrten beide regungslos in ihrer Stellung, bis Jackson schließlich das aussprach, was beide sofort begriffen hatten.

„Der Koffer ist erbrochen und durchwühlt worden.“

Und nun griff er hastig mit beiden Händen in den Koffer hinein. Alles, was der enthielt, holte er heraus und warf es neben sich auf die Erde. Ringsherum häuften sich die Papiere, doch was er suchte, fand er nicht. Da erhob er sich und klopfte mechanisch den Staub von seinen Kleidern.

Auch Brandt hatte sich erhoben.

„Also — gestohlen!“

„Glauben Sie das bestimmt?“

Jackson lachte bitter auf.

„Oh ich es glaube? Ich weiß es! Als ich hierher als Kranker kam, da befanden sich die Zeichnungen zu meiner Erfindung in diesem Koffer. Jetzt sind sie nicht darin. Dagegen ist alles durcheinandergewühlt, der Koffer selbst aufgebrochen. Können Sie eine andere Erklärung dafür geben, Mister Brandt?“

Und plötzlich sprang Jackson auf den Oberingenieur zu, seine Augen blühten. Er packte Brandt bei beiden Armen, daß er selbst diesen kräftigen Mann schmerzte.

„Sie! Mir dämmert etwas! Noch unklar, aber Herrgott! — Wenn das wäre! — Kommen Sie, schnell zum Kapitän!“

Und schon hatte er die Tür erreicht. Brandt versuchte ihn zurückzuhalten.

„Einen Moment, Herr Jackson! Die Passagiere —“

Doch Jackson unterbrach ihn wütend.

„Zum Teufel mit Ihren Passagieren, Herr! Ich habe diesen Blödsinn jetzt satt. Kommen Sie!“

Und hinaus war er, Brandt konnte ihm nur folgen. Wenige Minuten später waren beide in der Kajüte des Kapitäns, den sie dort gerade allein antrafen.

Die Derbyntania war den Augen der Passagiere der America jetzt vollständig verschwunden. Selbst mit den besten Ferngläsern war sie nicht mehr zu sehen, und dennoch, wie angewurzelt standen die Menschen an der Reeling und blickten nach der Richtung hin, in der sie das englische Schiff zuletzt wahrgenommen hatten. Noch in der Hoffnung, daß man ihr vielleicht doch wieder näher kommen würde.

Unter den Wenigen, die sich an der Ausschau nach der Derbyntania nicht beteiligten, befanden sich Belle Davis und

Wolpert. Auf dem Deck promenierend oder in den Deckstühlen liegend, beschäftigten sie sich desto mehr um ihre Reisegenossen.

Zur Zeit lagen sie eben lang ausgestreckt in ihren bequemen Deckstühlen und Wolpert hatte sich wieder einmal recht zynisch über die anderen Passagiere geäußert.

„Wir wissen es besser, nicht wahr, Lieblich?“

Belle nickte, dann meinte sie ganz unvermittelt:

„Also Jackson ist ein Dieb? Wirklich und wahrhaftig ein Dieb?“

Wolpert zog ein wenig die Augenbrauen zusammen.

„Aber Kind, ich habe Dir doch die Geschichte eben erzählt und Du kannst mir glauben, es ist, wie ich Dir sage. Er ist ein ganz gefährlicher Hochstapler, gegen den der Kapitän —“ er brach kurz ab.

„Gegen den der Kapitän?“ — wiederholte Belle leichthin, dabei ihren Bräutigam von der Seite scharf und unauffällig beobachtend.

„Gegen den der Kapitän ganz richtig gehandelt hat,“ vollendete Wolpert.

„Das hätte ich dem Manne —“ In diesem Moment kam gerade einer von den Heizern bei ihnen vorüber. Es war nicht üblich, daß die Heizer das Promenadende betraten, da eine Treppe aus dem Maschinenraum durch das Zwischendeck direkt nach dem Quartier der Leute führte. Nur in Ausnahmefällen, wenn alle beschäftigt und irgend eine Meldung schnell zu überbringen war, wurde der Heizer damit betraut.

Als der Heizer eiligen Schrittes an dem Brautpaar vorbeispreiten wollte, richtete Belle sich plötzlich ein wenig in ihrem Stuhl auf. Sie hatte den Mann sofort erkannt.

„Mister Timm!“ rief sie lebhaft.

Der Mann wandte sich, erkannte sie und schritt auf sie zu.

„Miß Davis —“

In bescheidener Haltung stand er vor ihr. Wolperts leise gestürzte Worte: „So laß doch den Kerl laufen.“ hatte sie ge-

künftigen der Parlamentarier und der anwesenden kirchlichen Oberen sehr viel von allgemeiner und insbesondere von Kirchenpolitik gesprochen. Solange Windhorst die Katholikentage besuchte, hielt er immer die Schlüssel, die in der Regel auch politische Direktiven enthielt und allgemeine Beachtung fand. Auch seit dem Tode Windhorsts (1891) boten die Verhandlungen auf den Katholikentagen immer noch dasselbe Bild pompöser Machtentfaltung, das den früheren eigen war und auch in Mainz sich jetzt wiederholt.

(Aber. Nachdr. verb.)

H. Mainz, den 6. Aug.

Erster Tag.

In der alten von der Sonne golden überfluteten Bischofsstadt Mainz, die sich zu Ehren der Tagung in ein herrliches Festgewand geworfen hat, begannen am heutigen Sonntag die Verhandlungen der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Fahnen in den deutschen, den heilighen, den päpstlichen und den Stadtfarben wehen auf den Häusern, Flaggenmasten ziehen sich auch die Straßen der Stadt entlang, Girlanden schmücken die Häuser und Blumen, Teppiche und Pflanzendekorationen vervollständigen den Schmuck der Stadt, in die unmittelbar nach Beendigung der Generalversammlung am Freitag der Kaiser zur Abnahme der Parade auf dem Großen Sand einziehen wird. Hunderttausende durchzog heute die Feststadt und selbst das festgewohnte Mainz hat einen derartigen Menschenandrang noch nicht erlebt.

Von bekannteren Persönlichkeiten sind zur Teilnahme an der Tagung hier eingetroffen: die Landgräfin Anna von Hessen mit Gefolge, die Fürstinnen Metternich und Löwenstein, Herzog von Arenberg, die Fürsten Quadt, Löwenstein, Wolfegg, Salm-Salm und Salm-Dst, Prinz Friedrich zu Solms-Braunfels, Fürst v. d. Leyen, die Grafen Galen, Stolberg-Stolberg, Oppendorf, Droste zu Vischering, Schönburg-Glauchau, Braßma, Aco-Zinneberg, Ballestrin, Bodman, Clairon d'Haussonville, Jünger-Glöt, Kechberg-Rotenloinen, Gentel von Donnersmarck, Holnstein, Waldburg-Zeil, Landsberg-Steinfurt, Preyung, Straßwitz, Plettenberg, ferner die Freiherren v. Bodman, von Frankenstein, von Gagern, von Ketteler, von Hornstein, von Hertling, von Biegeleben, von Loß, von Mallinckrodt, von Om, von Schorlemer und die Abgeordneten Trimbom, Marz, Erzberger, Schäfer, Müller-Fulda, von Savigny, Dr. Böhler, von Orterer, Dr. Vorich, Frhr. von Wetten, Frhr. von Thünefeld, von Hertling, von Brentano, Uebel, Giesberts, Spahn, Cahensly, Fehrenbach, Giesler, Kriener, Heim, Giesler, Imblich und Frigen.

Die geschäftlichen Verhandlungen des Katholikentages nahmen mit einer nichtöffentlichen

Hauptversammlung des Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse

ihren Anfang. Die Sitzung, die im großen Saale des „Frankfurter Hofes“ stattfand, leitete der Verbandspräsident Zeitungverleger Dr. Hüsgen-Kreßfeld. Der Augustinus-Verein ist die Berufsorganisation der deutschen Zentrumspresse. Er umschließt Verleger, Redakteure, freie Journalisten und Schriftsteller und ist neuerdings auch dem neugegründeten Reichsverband der deutschen Presse beigetreten. In seinen alljährlichen Hauptversammlungen, die dem Deutschen Katholikentage unmittelbar vorausgehen, werden die Richtlinien für die Zentrumspolitik erörtert und die Stellung der Zentrumspresse gegenüber den schwebenden Tagesfragen besprochen. Diesmal waren es, wie wir erfahren, vor allem die bevorstehenden Reichstagswahlen, die Differenzen zwischen der Berliner und Kölner Richtung und die Stellung des Zentrums zur Marokkopolitik der Reichsregierung, die zu eingehenden Verhandlungen Anlaß gaben. Für die Reichstagswahlen wurde ein geschlossenes Vorgehen proklamiert und der Zentrumsfraktion im Reichstage einmütig das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. In bezug auf die inneren Streitigkeiten erklärte die Versammlung, daß diese von der liberalen Presse über Gebühr aufgebauscht worden seien und daß es der allgemeine Wunsch sei, irgendwelche Gruppenbildungen innerhalb der Partei nicht aufkommen zu lassen. Den Unruhestiftern wurde in der Besprechung runderaus erklärt, daß kein Zentrumsorgan ihnen Gefolgschaft leisten werde. — Schließlich beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Marokkopolitik der Reichsregierung.

Die Besprechung hierüber endete mit einem einstimmigen Vertrauensvotum für die Maßnahmen des Auswärtigen Amtes. Allgemein wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Aiderlen-Wächterschen Vorkiss ein voller Erfolg beschieden sein möge.

Im „Holländischen Hof“ tagte während dieser Zeit eine nichtöffentliche

Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses für die deutschen Katholikentage unter dem Vorsitz des ständigen Kommissars Grafen Droste zu Vischering. An der Versammlung beteiligten sich die herovortragenden Führer des Zentrums, so die Abgeordneten Trimbom, Graf Galen, Prof. Hise-Münster in Westfalen, Kriener, Cahensly, der Vizepräsident des preußischen Landtages Dr. Borck-Breslau und Dr. Pieper-M. Glabbach, letzterer zugleich als Vertreter des Volksvereins für das katholische Deutschland. In der Versammlung wurden unter allgemeinem Beifall der Reichstagsabgeordnete Graf Galen zum Präsidenten des diesjährigen Katholikentages, der hessische Landtags-

abgeordnete von Brentano-Offenbach und der Münchener Rechtsrat Dr. Stumpf zu Vizepräsidenten der Tagung proklamiert. Zu Rednern für die vier öffentlichen Versammlungen des Katholikentages wurden bestimmt:

Dr. Freyher v. Hertling (München), der die große Ketteler-Gedächtnisrede halten wird, Bischof Dr. Faulhaber (Speyer) über Alerus und Wolf, Justizrat Karl Trimbom (Köln) über Sozialpolitik, Landrat Dr. Schmittmann (Düsseldorf) über Caritas, Generalsekretär Dr. Donders (Münster) über Bonifatiusverein, Oberlandesgerichtsrat Marz (Düsseldorf) über Schulfrage, Prälat Prof. Dr. Giesler (Chur) über Kirchtätigkeit und Wissenschaft, Provinzial P. M. Kassepe (Hünfeld bei Fulda) über Heidenmission, Abt Albanus Schachleiter (Emmaus bei Prag) über Christliche Kunst und Fürst Alois zu Löwenstein-Vertheim (Kleinheubach) über die Papstfrage.

In der Versammlung der Lehrer spricht Professor von Ruwille über „Katholischer Glaube, Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht“. Im akademischen Piusverein spricht P. Klime aus Kratau über „Monistische Bestrebungen der Gegenwart und katholische Wissenschaft“ und Regens Dr. Schreiber aus Fulda über „Katholischen Idealismus“. Auf dem Kommerz der nichtfarbentragenden katholischen Studentenverbindungen hält Abg. Prof. Dr. Spahn-Sträßburg die Prinzipienrede, während die Autoritätsrede Abg. Dr. Pfeiffer übernommen hat.

Inzwischen waren aus der engeren und weiteren Umgebung der Feststadt, aus Frankfurt, Wiesbaden, Worms, Mannheim, Somburg, Wachenburg, Speier, Würzburg, Fulda, Hanau und aus dem Rheingau die Tausende und Abertausende der katholischen Arbeiter, Handwerker, Gesellen, Männer, Jungs, Volks- und launmännlichen Vereine mit Fahnen und Musikkapellen hier eingetroffen. Insgesamt liefen 222 Ertragszüge auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, die circa 900 katholische Vereine mit etwa 50 000 Mitgliedern nach Mainz brachten. Große Scharen von Teilnehmern am Katholikentag, die in den Rheingegenden wohnten, langten auch auf besonderen Festzügen an, wobei man auch von dem Anglikaner, das den Karlsruher Teilnehmern beim Beistehen ihres Extrazugriffes im dortigen Rheinhafen begegnet war. Um 2 Uhr nachmittags durchzog dann

der Festzug

bei glühender Sonnenscheibe die Straßen der Stadt. Unter Vorantritt zahlreicher Musikkapellen und der Jugendvereine der hiesigen Gegend marschierten in dem Zuge in besonderen Gruppen die Gesellen, Männer, Arbeiter, Volks- und launmännlichen Vereine, darunter auch solche aus Nord- und Ostdeutschland. Ganz besonders zahlreich waren naturgemäß die bairischen, bayerischen, württembergischen und hessischen Vereine vertreten. Viele Vereine waren von dem Diözesanepiskop begleitet, die im Zuge mitmarschierten. Am Stadthaus war für die Mitglieder des Episcopates eine Tribüne errichtet, an welcher der Festzug in mehrstündiger Marsch unter Hochrufen auf den Alerus vorbeidestrierte. Neben dem Bischof Dr. Kirstein von Mainz sah man dort die Bischöfe von Limburg, Speier und Würzburg, sowie den bairischen Bischof von Eich und den Bischof von Augsburg.

Nach Auflösung des Zuges wurden die Mitglieder der Männer-, Gesellen- und Arbeitervereine in die Stadthalle am Rhein dirigiert, während für die übrigen Teilnehmer Parallel-Versammlungen auf dem Sportplatz, im Stadtpark, im Frankfurter Hof usw. vorgezogen waren.

Die Versammlung in der Stadthalle

eröffnete Kommerzientrat Mollhan Mainz mit dem katholischen Gruß: Gelobt sei Jesus Christus! Er führte dann aus, daß nicht nur der katholische Bevölkerungsteil die katholische Arbeiterchaft in Mainz willkommen heiße. Auch die Evangelischen und Juden hätten miteinander gewetteitert, die Gäste des Katholikentages herzlich zu empfangen. (Beifall.) Das Geheimnis des engen Zusammenschlusses der deutschen Katholiken liege in den fortwährenden Stürmen, denen sie ausgesetzt seien, Stürmen, die gerade in diesen Tagen besonders stark geworden seien. Druck erzeuge Gegenruck und so erkläre sich die machtvolle Organisation der deutschen Katholiken, zu deren weiterem Ausbau die gegenwärtige Tagung bestimmt sei. (Leb. Beifall.) Sie diene aber auch dem Andenken des großen Mainzer Bischofs von Ketteler, in dem die katholische Arbeiterchaft den Mann verehere, dessen Herz nicht nur für ihre geistigen, sondern auch für ihre materiellen Interessen geschlagen habe. (Beifall.) Möge der Geist eines der größten Bischöfe, der je auf dem Mainzer Bischofsstuhl saß, dem Mainzer Katholikentage Inhalt und Gepräge geben. (Stürmischer Beifall.)

Reichs- und Landtagsabgeordneter Uebel, Dieburg verbreitete sich hierauf über die Sozialpolitik des Zentrums, die stets im Geiste Kettelers gehalten gewesen sei. Der große Bischof habe überhaupt erst den sozialen Geist in Deutschland geweckt und durch seine Vorarbeit die deutsche Sozialpolitik vor gefährlichen Irrwegen bewahrt. (Beifall.) Die Zentrumsabgeordneten, insbesondere die Arbeiter-Abgeordneten hätten denn auch stets in Kettelers Sinn und Geist gearbeitet und verbieten daher auch für die Zukunft das Vertrauen und die Unterstützung der christlichen Arbeiterchaft. (Lebhafter Beifall.) Denn nur im christlichen Geiste werde die soziale Frage ihre Lösung finden. Ohne Christentum keine gute Sozialpolitik! Dieser Lehrsatz sei in unseren Tagen für die Arbeiterbewegung das Wahrzeichen geworden, an welchem sich die Geister scheiden.

Hier Christ, hier Antichrist! So lautet die Parole in dem großen Entscheidungstapfe, in dem die christliche Arbeiterbewegung alle Kräfte entfalten müsse, um die große Hinterlassenschaft Kettelers wirksam zu verteidigen. Die christliche Arbeiterchaft erstrebe nicht

er leise, mit bebender Stimme. Um Wolpert schien er sich nicht zu kümmern.

Belle dankte ihm, und Timm wandte sich zum Gehen. Nach einigen Schritten blieb er jedoch stehen und wandte sich noch einmal zurück.

„Verzeihen Sie, Miß Davis.“

Und wieder unterbrach er sich, seine Augen schienen sprechen zu wollen, statt seiner Lippen. Dinge, die seine Lippen zu sagen sich nicht zu trauen schienen. Es war ein sichtbar innerer Kampf, sichtbar für Belle, sichtbar zweifellos auch für Wolpert, und endlich schien der Kampf ausgekämpft. Timms Jüge nahmen den Ausdruck eines Menschen an, der besiegt ist und verloren hat. Und auch Wolpert machte diese Beobachtung, ein hämißches, höhnisches Lächeln überflog seine Jüge. Timm aber meinte nur:

„Ich wollte mich nur nach dem Befinden Mißer Jadsons erkundigen, den ich seit dem Tage, an dem er mich aus dem Wasser zog, nicht wieder gesehen habe. Geht es ihm gut?“

„Leider nicht,“ erwiderte Belle, „er ist krank und seit Tagen im Lazarett!“

„Vielleicht gar infolge des Sprunges in das Wasser? Jenes Sprunges, der mir das Leben rettete?“

Belle zögerte einen Moment, ehe sie antwortete: „Das ist gar nicht ausgeschlossen, Mißer Timm.“

Dieser schwieg einen Moment.

„Dann muß ich leben, daß ich die Erlaubnis bekomme, ihn zu besuchen. Ich danke Ihnen für die Nachricht.“

Wolpert hatte sich indessen erhoben und stand nun neben Belle.

„Mißer Timm, oder wie Sie sonst heißen,“ sagte er in brüstem Tone, „es wird wohl kaum gehen, daß Sie, ein Heizer, einen kranken Passagier erster Kajüte besuchen.“

Belle und Timm blickten sich in die Augen. Und diesmal verstand Belle wenigstens etwas von dem, was seine

nur materielle, sondern auch geistige Fortschritte. Wir sind uns über das Kampfesziel der Christenfeinde einig. Noch niemals ist die Lehre Christi bußhafter bekämpft, schändlicher entstellt und schotenhafter verelumbet worden, als in diesen Tagen. Der Kampf ist international organisiert und wird unter Anwendung aller strategischen Mittel geführt. Die Erfolge der Christenfeinde in Frankreich und Portugal haben die Gegner auch im christlichen Deutschland veranlaßt, sich die Hände zu reichen. Man fordert die völlige Emanzipation des Staates von allen heidnischen Grundgedanken. Und gerade gegen die katholische Kirche als das Hauptbollwerk gegen den Umsturz ist der Kampf gerichtet. Die niedrigsten Instanzen werden wachgerufen und ein Kampf der Hölle gegen die christliche Kirche entfacht. Feinde ringsum! In den Hütten der Arbeiter, in den Palästen der Reichen, unter dem Purpur der Fürsten, bei den Professoren der Hochschulen und bei den blödsinnigen Großhandlungslumpen finden wir die gleiche Feindschaft gegen die Kirche. Und so uneinig die Herren von Stand, Vermögen, Bildung und Wissen auch sonst sind, in einem sind sie einig: Nieder mit der katholischen Kirche! (Huiufe.) Diesen Feinden gilt es, die kampfbereiten Scharen der katholischen Arbeiterchaft Deutschlands entgegenzusetzen. Der Redner richtet daher an die Versammelten die Aufforderung, stumm und treu zur Kirche zu stehen, fleißig zu beten und die Jugend in christlichem Geiste zu erziehen. Ferner forderte er die Bekämpfung der schlechten Lektüre, die Unterstützung der guten Presse und die Anhänglichkeit an den Papst.

Der dritte und letzte Redner des Tages war der pfälzische Reichstagsabgeordnete Sieben-Deidesheim. Er führte aus: Wir sind nicht zusammengekommen, um etwa unsere im Glauben von uns getrennten christlichen Mitbürger zu bekämpfen. (Beifall.) Das Beschimpfen und Begeiern überlassen wir anderen. Wir strecken vielmehr jedem protestantischen Mitbürger die Hand gern entgegen zum gemeinsamen Wohlergehen des ganzen deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.) Wir können die bestehende Kunst nicht ausfüllen, wohl aber tausend Brücken bauen, damit gegenwärtige Duldung, Versehen und Verständigung erreicht wird. Im übrigen wollen wir die eifrigen, zuverlässigen und lebensfrohesten Arbeiter in Werkstatt, Bureau und Fabrik sein und nicht alles dem lieben Gott und dem königlichen Bezirksamtmanne überlassen, sondern auch in wirtschaftlichen Dingen selbstständig vorkommen. Wir katholischen Männer haben kein Ohr für die lodenden Strenimklänge jener Wunderdoktoren, die uns den Glauben aus dem Herzen reißen und unsere Phantasie mit der Idee vom Zukunftsstaat umgaulen. Wir kennen sie, die verächtlichen Rattenfänger, die auf unserem halberalteten Planeten ein neues Paradies errichten wollen. Aber wir brauchen nur nach Frankreich zu blicken, um zu erkennen, daß ihr Vieh falsch ist.

Der Redner polemisiert dann scharf gegen die kirchlichen Zustände in Frankreich und behauptet, daß ein großer Teil der deutschen Presse auch für Deutschland ein gleiches Vorgehen gegen die katholische Kirche in Deutschland gutheißen würde. Aber das feste Bollwerk der katholischen Arbeiterchaft würde es nicht dazu kommen lassen. Auf sie reihe in gleicher Weise Mutter Kirche und Vater Staat. Der Redner schließt: Und möge nur das Vaterland waten zum Kampfe gegen den äußeren Feind, oder die Kirche zur Verteidigung unserer höchsten Lebensideale, wir werden zur Stelle sein! (Stürmischer Beifall.) Und wenn die Schlafdruckmolekte drögn, wird unser Wehr im Sonnengolde blühen und tausendfach der Ruf erschallen: Mit Gott für König, Kirche und Vaterland. (Donnernder Beifall.)

Darauf schloß der Vorsitzende Kommerzientrat Mollhan die Versammlung mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Papst.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 5. Aug. Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch vermehrt sich im Juli um 12,5 Millionen Mark und betragen jetzt insgesamt 1092 Millionen.

— Berlin, 5. Aug. Mehrere Vorfälle in der neuesten Zeit haben dem Polizeipräsidenten Anlaß zu der Befantgabe gegeben, daß er fortan jeden Schußmann, der zu spät von seiner Waffe Gebrauch mache, bestrafen werde.

Die Herbsttagung des Reichstages.

— Berlin, 6. Aug. Im Herbst finden sich befanntlich die Reichstagsabgeordneten wieder zu parlamentarischer Arbeit zusammen. Diese Tagung wird aber nur kurz sein, obwohl wichtige gesetzgebende Aufgaben noch der Erledigung harren. Man denkt aber nur, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, etwa jeden Wochen zu tagen. d. h. von Anfang Oktober bis Anfang Dezember. Nun liegt noch eine erhebliche Masse von zum Teil sehr wichtigen Reichstags-„Reiten“, vor, von denen verschiedene schon in Kommissionen beraten worden sind. Man denke nur an die Schiffahrtsgesetzesvorlage, an die Strafgesetznovelle, den Entwurf eines Arbeitsamtergesetzes, an das Rufsührgesetz, die Fernsprechbetriebsvorlage und sozialpolitischen Vorlagen. Dazu kommen noch neu hinzu das schwierige Privatbeamten-Versicherungsgezet, die Handelsvorlage mit England und das schon einmal abgelehnte Gesetz über die Ausgabe kleiner Aktien. Natürlich sind auch Debatten über die Marokkopolitik und andere aktuelle politische Tagesfragen zu erwarten.

Der Wahlausbruch der reichsländischen Liberalen.

— Sträßburg i. Elz, 5. Aug. Der wegen der reichsländischen Verfassungsreform und zu den bevorstehenden Landtagswahlen heute

Augen sprachen. Die sagten ganz deutlich: „Sei auf Deiner Hut! Im übrigen werde ich versuchen, Dich zu schützen!“

Zu Wolpert sich wendend, antwortete Timm einfach: „Sollte es nicht erlaubt sein, so werde ich warten müssen, bis wir in Newyork sind. Es sind ja nur noch zwei Tage.“

Und damit wandte er sich zum Gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

+ Karlsruhe, 7. Aug. Heute, Montag, den 7. August ist der Benefiz- und Ehrenabend des Karlsruher Liebings Herrn A. Grohmann. Es sei nochmals auf diesen Abend besonders aufmerksam gemacht. Morgen, Dienstag, wird der Ballettzaum mit Frä. Gräblich als Franz und Herr Warbeck als Niki wiederholt. Für Mittwoch, den 9. August wird die entzückende Operette Operetten-Monität „Das Fürstentum“, mit Herrn Herold in der männlichen und Frä. Gräblich in der weiblichen Hauptrolle vorbereitet. Die Qualitäten des „Fürstentum“ sind zur Genüge bekannt und wird der große Erfolg den diese Operette überall erzielte, sich auch in Karlsruhe einstellen, umso mehr die Hauptrollen in besten Händen liegen. Außer Herrn Herold und Frä. Gräblich sind noch in größeren Rollen beschäftigt die Damen: Kurt, Richter und die Herren: Fischer, Grohmann, Karnbach, Richter und Warbeck. Die Inszenierung besorgt Regisseur Fischer und die musikalische Leitung hat Kapellmeister Redner.

× Heidelberg, 6. Aug. Die Tagungen des 37. Kongresses der Ophthalmologischen Gesellschaft haben gestern mit der vierzigsten wissenschaftlichen Sitzung ihr Ende gefunden. Die Verhandlungen trugen einen streng wissenschaftlichen Charakter. Es wurden über 85 Vorträge, teils mit Demonstrationen gehalten. Mit besonderem Interesse wurden die Ausführungen über die Wirkungen des Salvarsan auf das Auge und die Behandlung der syphilitischen Augenerkrankungen mit Salvarsan aufgenommen. Die nächste Zusammenkunft der Gesellschaft wird im August 1912 wieder in Heidelberg stattfinden.

— Freiburg, 6. Aug. Privatdozent Heer hat einen Ruf als etatmäßiger außerordentl. Professor für Patologie und bibl. Philologie als Nachfolger des zum Vizepräsidenten ernannten Dr. Künste erhalten. Dr. Heer ist in Patmar im Tauberggrund geboren und hebt

öffentlich überhört. Jetzt erhob sie sich, ging dem Manne einen Schritt entgegen und reichte ihm die Hand.

„Es freut mich wirklich, Sie wieder einmal zu sehen, Mißer Timm. Wie geht es Ihnen denn, sind Sie wieder ganz hergestellt?“

Dem Gefragten stieg die Röte ins Gesicht. Er wagte kaum die dargebotene Rechte zu berühren. Ganz verwirrt antwortete er:

„Miß Davis erinnern sich noch meiner. Das freut mich, ich danke für die gütige Nachfrage, es geht mir ausgezeichnet und — darf ich fragen, wie es Ihnen geht?“ fügte er nach einigen Jögern hinzu.

Belle lachte.

„Danke, großartig! Ich habe mich verlobt!“ Und auf Wolpert zeigend:

„Mißer Wolpert hier, mein Verlobter!“

Wäre ein Blitzstrahl vor Timms Füßen niedergefahren, die Wirkung hätte eine andere sein können, als die von Bellas Worten. Der Heizer stand wie erstarrt, er war leichenblau geworden, ein Zittern schien seine ganze Gestalt zu durchdringeln.

Belle entging das nicht. Sie war im Begriff, etwas zu sagen, ihr Erstaunen auszudrücken, irgend eine Frage zu stellen, doch instinktiv unterdrückte sie es. Mit einem Rud wandte sie sich Wolpert zu, ein Blick genügte. Auch er sah ja, bleich, mit zusammengedrückten Lippen, zusammengezogenen Augenbrauen. Doch sie blieb ruhig, als sähe sie nichts und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Sie hätte sich keine Rechenschaft abgeben können über das, was sie erwartete, sie hätte auch keine Zeit dazu gehabt und hätte auch selbst nicht gewußt, was zu erwarten war. Doch das, was eintrat, war für sie eine Enttäuschung. Timm krepte plötzlich seine Hand aus.

„Darf ich mir gestatten, Ihnen auf das herzlichste zu gratulieren und Ihnen recht viel Glück zu wünschen!“ sagte

veröffentlichte Aufruf nebst neubearbeitetem Programm der reichs-

Aus der sozialdemokratischen Partei. Stuttgart, 5. Aug. Der Sozialdemokratische Verein Stuttgart

Die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich. Washington, 6. Aug. Der Senat, der den Text der Schieds-

Der Inhalt beider Verträge ist identisch, nur die Einleitungen

Der Vertrag enthält sieben Artikel, die mit dem Austausch der

Artikel II sieht die Bildung einer gemeinsamen Kommission vor,

Artikel III bestimmt, die Beschlüsse der Kommission sollen in

Artikel VI setzt den Vertrag von 1908 außer Kraft, bezieht aber

Badische Chronik.

Mörsch (A. Karlsruhe), 6. Aug. Der hiesige Pfarrer Sälzer

Heidelberg, 7. Aug. Heute Montag, den 7. August, kann

in 44. Lebensjahr. Nach seinen Studien in Freiburg und Heidelberg

Strasbourg i. S., 7. August. (Tel.) Der „Strasburger Korre-

Vermischtes.

Breslau, 7. Aug. (Privattele.) Der jüngst verstorbene

Breslau, 5. Aug. Ein Dynamitattentat wurde in Bryrow

Frankfurt a. M., 6. Aug. Der Monat Juli weist die

Eberbach, 6. Aug. Der 50jährige verheiratete Tagelöhner

Mudau (A. Buchen), 6. Aug. Vor 4 Jahren war im Mühlener

Baden-Baden, 5. Aug. Nach eingehender Beratung seitens des

Kehl, 6. Aug. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die

Von der Schutter, 7. Aug. Zwei Geistliche in unserer

Freiburg, 6. Aug. Der Stadtrat beschloß, vorbehaltlich

Donauwörth, 6. Aug. Der Klang der Gloden am

Ueberlingen, 6. Aug. Der schon betagte Maurer St.

Wohlingen (A. Radoßzell), 6. Aug. Vorgestern wollte

Konstanz, 6. Aug. Das 3 1/2 jährige Söhnchen des

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. August. Manöverpostsendungen. Anlässlich der bevorstehenden militä-

Es schieden durch Ertrinken, Erhängen und Erschießen frei-

hd Bukarest, 6. Aug. In einer Dreifachst in der Nähe von

Rom, 7. Aug. (Tel.) In Palermo sollte vor dem

Die Hitze. Karlsruhe, 7. Aug. Auch der gestrige Sonntag

noch ganz und gar unter dem Zeichen der abnormen Hitze

alle nur dann nach dem nächsten Marktquartier weitergeleitet,

Brand. Gestern abend um 8 1/2 Uhr ist das dürre Gras

Das Rosenbein abgeklagen wurde gestern nacht einem

Verhaftet wurde eine 21 Jahre Kellnerin aus Strassburg

Ein schwerer Unglücksfall im Karlsruher Rheinhafen.

Karlsruhe, 7. Aug. Als sich gestern morgen gegen

Der Polizeibericht gibt folgende Darstellung über den

Zu dem folgenschweren Unglück geht uns der Bericht eines

zu, den wir hier wörtlich wiedergeben. Heute morgen 1/5 Uhr

Als ich am Anlegeplatz ankam, war das Schiff schon

bis 11 Uhr auf 23 Grad. Am heutigen Montag herrscht das

Altkuhheim (A. Schwehingen), 6. Aug. Auf Antrag des

Der Wasserstand des Rheins geht täglich zurück.

hr. Donauwörth, 5. Aug. Frau Josefa Rieft von

Unglücksfälle.

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages

hd Halle a. d. S., 5. Aug. In Kollshausen infizierten sich

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

hd Schwäge, 7. Aug. (Tel.) Der Personenzug Nr. 954

plötzlich ein Krach und ein Schrei durch die Luft ging. Das Dach des Schleppers war durch das enorme Gewicht mit den darauf befindlichen Personen eingestürzt. Es entstand nunmehr eine große Panik. Ich rief den Leuten zu: „Ruhe! Ruhe!“, was jedoch ganz ungehört verhallte.

Diesem man einigermaßen einen Ueberblick gewonnen hatte, konnte festgestellt werden, daß ungefähr 15 Personen mehr oder weniger verletzt waren. Ich fuhr nunmehr nach dem Elektrizitätswerk, um telephonisch das Krankenautomobil zu requirieren, das auch nach kaum einer Viertelstunde eintraf und die Schwerverletzten nach dem Krankenhaus überführte. Ob und wem die Schuld an dem Unglück zugemessen ist, wird die nähere Untersuchung ergeben.

Ueber das Unglück, das wir gestern früh durch Anschlag von Ernteläutern an der Annoncenuhr und vor der Expedition sofort bekannt gaben und das überall große Aufregung hervorrief, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die vereinigten katholischen Männervereine von Karlsruhe und Forzheim hatten gemeinsam zur Fahrt zum Mainzer Katholikentag den Dampfer „Mannheimia“ der Firma Koll von Mannheim, Vertreter in Karlsruhe R. Heibel, gemietet. Die Nachfrage nach Karten zu der Fahrt war eine sehr große und bald waren alle Plätze für das Schiff vergeben. Als nun gestern früh das Schiff bereits mit etwa 270 Personen besetzt war, brachten einige Sonderwagen der Straßenbahn den Rest der Teilnehmer ca. 150 Personen. Es entstand natürlich auf dem Steg, der vom Land aus nach einem Lastschiff führte und auf dem Verdeck des letzteren ein starkes Gedränge. Jeder der Nachzügler wollte zuerst auf dem Schiff sein. Der Karlsruher Vertreter der Firma Koll, Herr Heibel und der Vorstand der katholischen Männervereine der Südb- u. Oststadt trafen vergebens dem Publikum zu die Ruhe zu bewahren und sich langsam über den Steg nach dem Schiffe zu begeben. In dem Augenblick als sich etwa 60 Personen auf dem Verdeck des Lastschiffes befanden, brach der Scherstoß und die Leute stürzten etwa 1,5-1,7 Meter tief in das Innere des Schiffes. Man kann sich vorstellen, daß das Innere des Schiffes, das leer 2,50 Meter tief ist, zum Teil mit Holz gefüllt war, so daß die Leute nicht so tief abstürzten. Von den ins Krankenhaus verbrachten Personen konnten zwei wieder entlassen werden, so daß sich heute früh noch folgende Personen dort befanden:

- 1. Richard Nöhle, Verwaltungsaktuar, Durlach; 2. Dittlie Jenner aus Dill-Weissenstein; 3. Theodor Wittenauer aus Dill-Weissenstein; 4. Josef Heg aus Forzheim; 5. Sebastian Habertorn aus Karlsruhe.

Ein Herr, namens August Herr aus Karlsruhe, der nach dem Unfall die Fahrt nach Mainz mitgemacht hatte, verspürte erst später Schmerzen im Fuß. Er fuhr mit dem Sonderzug, der die Karlsruher Teilnehmer gestern abend 11 Uhr wieder hierher brachte, wieder nach Karlsruhe zurück und wurde dann ins Krankenhaus überführt. Im ganzen befinden sich jetzt noch sechs Personen im hiesigen städtischen Krankenhaus, die zum großen Teil Knöchelbrüche und Quetschungen erlitten haben. Lebensgefahr ist vollständig ausgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung sofort eingeleitet und nahm gestern vormittag noch eine Besichtigung der Unfallstelle vor.

Von der Abfahrtsstelle des Dampfers „Mannheimia“ sind einige photographische Momentaufnahmen in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt.

Von der Luftschiffahrt.

Brüssel, 6. Aug. Vom belgischen Rundflug wurde heute die 1. Etappe Brüssel-Mons ausgeflogen. Von 12 Teilnehmern starteten wegen starken Windes nur fünf, von denen zwei Mons erreichten.

Vom 2. 3. „Schwaben“.

Baden-Baden, 6. Aug. Für den heutigen Sonntag in der Frühe war eine Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Freudenstadt im Württembergischen Schwarzwald geplant, zu der sich acht Passagiere angemeldet hatten. Wegen eines Propellerdefekts aber wurde dieselbe in letzter Stunde abgelaßt. Die Passagiere hatten sich bereits in ihren Kabinen bequem gemacht, als beim Ausprobieren, was jedesmal vor der Ausfahrt geschieht, der Defekt sich zeigte. Enttäuscht entließen sie der „Schwaben“. Noch größere Enttäuschung herrschte aber in Freudenstadt, woselbst ein zahlreiches Publikum, denn drei Sonderzüge hatten für einen Massenbesuch gesorgt, des interessanten Schauspiel gewärtig war. Bis vormittags 10 Uhr war übrigens der Propeller wieder intakt und es hätte ein Aufstieg stattfinden können, doch hatten sich jetzt die Windverhältnisse zu ungünstig gestaltet. Morgen vormittag wird

lich. Die Ursache der Entgleisung ist Schienenbruch infolge der Hitze.

Dortmund, 5. Aug. Auf der Zeche Schurbani stürzten zwei Bergleute beim verbotenen Fahren in einen Bremsberg ab; sie blieben sofort tot.

München, 7. Aug. (Tel.) Die Gemahlin des deutschen Botschafters in Konstantinopel Freiin Marschall von Bieberstein wurde in der Nähe des Waldensees aus ihrem Automobil geschleudert, als der Chauffeur, um einen Zusammenstoß mit einem daherausfahrenden französischen Automobil zu verhindern, scharf bremste. Die Dame hat erhebliche innere und äußere Verletzungen erlitten, die aber nicht lebensgefährlicher Natur sind.

Schaffhausen, 7. Aug. (Privat.) Beim Baden im Rhein erkrankte vorgestern der 26 Jahre alte Dreher Max Blum.

Strasbourg, 7. Aug. Am Samstag ist ein 13 Jahre alter Knabe beim Baden ertrunken.

Wien, 7. Aug. (Tel.) In Arena bei Stradella (Ober-Italien) gerieten etwa 50 Kinder beim Baden in einen reißenden Strudel und ertranken.

Brandkatastrophen.

Franzensfeste, 7. Aug. (Tel.) Es ist Hoffnung vorhanden, daß es den Bemühungen der Truppen gelingen wird, dem ungeheuren Waldbrand, der nun schon seit fünf Tagen in der Nähe von hier wüthet, Einhalt zu tun, wenn der Wind nicht stärker wird. Für Franzensfeste besteht keine Gefahr mehr.

Petersburg, 5. Aug. Durch die starke Hitze sind in der Umgebung von Petersburg eine ganze Anzahl Waldbrände entstanden. Seit drei Tagen brennen große Waldbrände bei Popowa und die kaiserlichen Forsten bei Krassnoje Selo, Peterhof und Sergiewo. Zum Löschen sind mehrere Regimenter abkommandiert. Einige Orte, in denen sich Petersburger

übrigens schon wieder die übliche Passagierfahrt in die Umgebung stattfinden und auch die für Freitag geplanten Fahrten nach Wildbad bezw. nach dem Taunus mit Landung in Frankfurt a. M. bleiben bestehen.

Herrnals, 7. Aug. Nach einer Zuschrift von Dr. Egener an das hiesige Stadtschultheißenamt wird das Luftschiff „Schwaben“, sobald die Witterungsverhältnisse günstig sind, bei einer Fahrt aufwärts auch über unserm Kurort kreuzen; das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Die Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ von Baden-Baden nach Frankfurt ist für Freitag, den 11. August, früh um 6 Uhr angesetzt. Der Luftkreuzer dürfte demnach gegen 9 Uhr Frankfurt überfliegen, jedoch nicht vor 10 Uhr zur Landung kommen, da er zunächst, wie schon gemeldet, seinen Weg in den Taunus von Nauheim bis Wiesbaden nehmen wird.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 7. Aug. Mit der staatlichen Unterstützung der notleidenden Winger ist jetzt der Anfang gemacht worden. Die Winger erhalten zinslose Darlehen, doch müssen diese nach 3 Jahren vom Beginn des vierten Jahres ab jährlich mit einem Zwölftel der Darlehenssumme zurückbezahlt werden. Der Kreis muß die Gelder dem Staat und den Bezirksverbänden zum bestimmten Zeitpunkt zurückerstaten, weshalb Darlehen nur dann gewährt werden, wenn der Wiedereingang des Geldes unbedingt gesichert ist.

Mannheim, 6. Aug. Zu der Milchpreiserhöhung hat das Mannheimer Gewerkschaftsrat Stellung genommen. Es beschloß, an den Stadtrat das Ersuchen zu richten, die entstandene Kalamität durch Milchverfälschung auf kommunaler Grundlage zu beseitigen. Das Kartell erinnert daran, daß in den letzten 15 Jahren der Preis der Milch in Mannheim um 33 1/2 Prozent gestiegen sei, und verweist darauf, daß bei dem letzten Milchkrieg bereits seitens des Stadtrats mit in- und ausländischen Produzenten Verbindungen angebahnt waren, um etwaigen ersten Belorgnissen begegnen zu können. Endlich wird bemerkt, daß die Stadtverwaltung bereits anlässlich der Preissteuerung durch Eröffnung städtischer Fischmärkte sich praktisch erprobt habe.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Kassel, 6. Aug. Der Kaiser ist um 8.45 Uhr im hiesigen Staatsbahnhof eingetroffen, von Prinzessin Luise, Prinz Oskar und Prinz Joachim herzlich begrüßt. Nach Entgegennahme von Meldungen des zum Empfangе befohlenen kommandierenden Generals des 11. Armeekorps Freih. v. Scheffer-Bohabel, des Oberpräsidenten Hengstenberg, sowie des Polizeipräsidenten fuhr der Kaiser nach Schloß Wilhelmshöhe, wo ihn die Kaiserin auf der Schloßterrasse begrüßte. (Frl. Ztg.)

Paris, 7. Aug. In St. Etienne hat der Sozialist Philipp den Stadtrat und Vorsitzenden des sozialistischen Ausschusses Philipp erschossen und dann sich selbst getötet. Beide waren früher vertraute Freunde, sind aber später wegen politischer Meinungsverschiedenheiten auseinander gekommen.

Wissabon, 6. Aug. Hier wurde ein Unterleutnant der Reserve verhaftet. Ein in seinem Besitz befindliches Manifest des Führers der Royalisten wurde beschlagnahmt.

Coves, 6. Aug. Der König empfing gestern den deutschen Botschafter Grafen von Wolff-Metternich an Bord der königlichen Yacht.

Peterhof, 6. Aug. Gestern verschied nach langer, schwerer Krankheit der Gehilfe des Handelsministers und ehemalige Direktor der Petersburger Telegraphen-Agentur Geheimrat Rat v. Miller.

Newport, 6. Aug. Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat zwischen kolumbianischen und peruanischen Truppen bei Caqueta ein Kampf stattgefunden, in dem die ersteren geschlagen wurden und große Verluste erlitten.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 6. Aug. Wie die Agence Havas aus El Djaz unter dem 5. August meldet, nahm der Rittmeister Ouis die Kaserne des Kaisers Abd es Selam in Besitz. Es ist dies die letzte, die die Truppen des Maghzen noch besaßen. Ein Teil der Soldaten wird in der Kaserne festgehalten.

Madrid, 7. Aug. Gestern fand hier eine von dem allgemeinen Arbeiterverband Spaniens und der allgemeinen Arbeitervereinigung Frankreichs einberufene Versammlung statt, in der gegen jede kriegerische Eroberung Marokkos Verwahrung eingelegt wurde. Der französische Vertreter gab die Versicherung ab, das Proletariat Frankreichs

Familien in der Sommerfrische befinden, sind vom Feuer bedroht und vollständig in Rauch gehüllt, der in die Wohnungen eindringt und das Atmen erschwert.

Konstantinopel, 6. Aug. Ein im hiesigen Hafen liegendes türkisches Schiff ist mit der ganzen wertvollen Ladung verbrannt.

Epidemien.

Schneidemühl, 7. Aug. (Tel.) In der vergangenen Woche sind 6 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle an Typhus vorgekommen. Die Zahl der hier bis jetzt vorgekommenen Typhusfälle hat damit 283, die der Todesfälle an Typhus 22 erreicht.

Konstantinopel, 6. Aug. (Tel.) Gestern sind hier 14 neue Erkrankungen an Cholera und 17 Todesfälle vorgekommen. Die Cholera breitet sich im Wilajet Smyrna weiter aus. In Nazilly sind in den letzten 48 Stunden 20 Erkrankungen und 40 Todesfälle festgestellt worden.

Saloniki, 7. Aug. (Tel.) In Ipek sind 40, in Djakora 8, in Monastir 2 neue Cholerafälle festgestellt worden.

Sport-Ansichten.

Karlsruhe, 6. Aug. Im Wiederholungsstreich zwischen „F. C. Alemania“ und „F. V. Beiertheim“ blieb Beiertheim mit 1:0 Toren Sieger und sicherte sich dadurch das Verbleiben in der A-Klasse in kommandierender Spielaison.

Frankfurt a. M., 6. Aug. (Tel.) Anlässlich des 28. Radfahrerbundestages fand heute mittag 12 Uhr ein großer Festzug durch die Stadt, von Sachjenhausen aus nach dem Festplatz statt, an dem sich circa 100 auswärtige und Frankfurter Radfahrervereine, die Frankfurter Krieger-, Turner-, Ruder-, Gesang- und verschiedene gesellschaftliche Vereine beteiligten. Der mehrere Stunden währende Festzug nahm bei günstiger Witterung unter ungeheurer Beteiligung des Publikums einen glänzenden Verlauf. Auf dem Kongress des deutschen Radfahrerbundes wurde als Ort für den Bundestag 1912 Braunschweig bestimmt, für 1913 ist Breslau in Aussicht genommen.

werde sich jeder kriegerischen Unternehmung durch Generalstreik und Sabotage widersetzen. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Madrid, 9. Aug. Nach dem „Diario Universal“ spielte sich auf dem vor Tanger liegenden spanischen Kreuzer „Numancia“ ein Akt der Gehorsamsverweigerung ab. Die Heizer und einige Matrosen wollten den Offizieren gegenüber ihren Willen durchsetzen, die Bewegung wurde jedoch von den übrigen Mannschaften und Offizieren im Keime erstickt. Die „Numancia“ ging auf Befehl des Marineministers nach Cadix in See, wohin sich zur Untersuchung des Vorfalls auch der Marineminister begab. Die Meuterei ist nicht auf politische Beweggründe, sondern lediglich auf dienstliche Angelegenheiten zurückzuführen. — Amtlich wird hierzu gemeldet: Die Meuterei wurde durch die Energie eines jungen Offiziers unterdrückt, der die Aufrechter mit einem Revolver in der Hand entwaffnete. Die an der Meuterei beteiligten zwölf Mann wurden sofort verhaftet.

Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Berlin, 6. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Ueber den Fortgang der deutsch-französischen Unterhandlungen in den afrikanischen Fragen wurde Freitag amtlich mitgeteilt, daß eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt stattgefunden habe, die Einzelheiten unterliegen indes noch genauer Prüfung und näherer Vereinbarung. Deshalb müssen die beiden Regierungen sich bis auf weiteres versagen, der Öffentlichkeit Mitteilungen zu machen. Dadurch würde, wie die „Westminster Gazette“ zutreffend bemerkt, das Ergebnis der Verhandlungen in Frage gestellt werden. Der Mahnung des englischen Botschafters zum gebührenden Abwarten muß man sich anschließen. Gern sei festgestellt, daß die deutsche Presse in den großen Blättern aller bürgerlichen Parteien gegenüber manchen ausländischen Beunruhigungsversuchen kühl und vertrauensvoll geblieben ist.

Berlin, 7. Aug. (Privat.) Einzelheiten über den Marokkovertrag will ein Berliner Montagsblatt von berufener diplomatischer Seite mitgeteilt erhalten haben. Aus der französischen Marokkonote, so schreibt das Blatt, geht hervor, daß das bisherige Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Aiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter in Berlin Jules Cambon in der Aufstellung mehrerer Entwürfe und Lösungsvorschläge besteht. Die Entwürfe sind nicht dahin zu verstehen, daß von Aiderlen-Wächter in einem Entwurf die Forderungen Deutschlands und Cambon in einem anderen Entwurf die äußersten Konzeptionen Frankreichs bezeichnet hätte, sondern es handelt sich um Entwürfe, die gemeinschaftlich besprochen und skizziert worden sind und den beiden Regierungen gewissermaßen zur Auswahl vorgelegt werden.

Berlin, 7. Aug. (Privat.) Ueber die Kompensationsfrage in Marokko schreibt der „Votal-Anzeiger“: In England und in den englischen Kolonien zeigt man sich erregt über die Tataren-nachricht, daß Deutschland die Insel Tahiti von Frankreich erwerben soll. Deutschland hat keine dahingehende Absicht. Aber auch, wenn es zuträfe, daß Frankreich Tahiti an Deutschland abtreten wolle, so wäre es unerschwinglich, mit welchem Recht Frankreich in der freien Verfügung über eine ihm gehörige Insel beschränkt werden könnte. Soweit ist das britische Arbitrium mundi („Das Weltfriedrichtersamt“) noch nicht gebieten, daß zwei Großmächte sich von London aus vorschreiben lassen, worüber sie mit einander verhandeln dürfen.

Paris, 7. Aug. (Privat.) Die meisten französischen Blätter haben die Schwierigkeiten hervor, die trotz des guten Willens der deutschen und der französischen Regierung den endgültigen Abschluß eines Arrangements noch nicht nahe ergehen lassen. So schreibt das „Echo de Paris“: Alles dreht sich darum, das Mittel zu finden, die deutschen Forderungen mit den französischen Vorschlägen in Einklang zu bringen. Man hat bereits einen großen Schritt in dieser Richtung getan, aber es ist noch nicht abgeschlossen. Es ist also verfehlt, wie gewisse deutsche Blätter es tun, von einem erfolgten Abschluß eines prinzipiellen Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich zu sprechen. Von einem Abschluß dieser Art wird man erst reden dürfen, wenn das geographische Bestimmungsgebiet für die Verständigung gefunden ist. Das ist noch nicht der Fall.

Die Unruhen in Haiti.

Newport, 6. Aug. Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: Die erste Division der Aufständischen ist heute früh hier eingerückt und hat die Verteidigungswerke in Besitz genommen. Die Anhänger Firmins haben sich ohne Anordnung zurückgezogen. Der Gesandte der Vereinigten Staaten erklärte, falls es zu Unruhen käme, werde er amerikanische Marineesquadronen an Land herbeibringen. Becomte kommt heute, Firmin morgen hier an. Das Heer der Aufständischen hat Becomte zum vorläufigen Chef der Exekutive ernannt. Seine Wahl zum Präsidenten scheint gesichert.

Newport, 7. Aug. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Cap-Haitien haben alle Kriegsschiffe Truppen gelandet. Zwischen deutschen Marinetruppen und Eingeborenen, welche die Läden ausplündern wollten, kam es zu einem Zusammenstoß. Die Eingeborenen schossen auf einen deutschen Offizier, den sie für einen Anhänger Firmins hielten, und auf ein Boot mit deutschen Marinetruppen. Englische und deutsche Truppen patrouillieren auf den Straßen.

Wasserstand des Rheins.

- Konstanz, Hafenpegel, 5. Aug. 3,64 m (4. Aug. 3,65 m).
- Schaffhausen, 7. Aug. Morgens 6 Uhr 1,65 m (5. Aug. 1,70 m).
- Rehl, 7. Aug. Morgens 6 Uhr 2,43 m (5. Aug. 2,45 m).
- Maxau, 7. Aug. Morgens 6 Uhr 3,79 m (5. Aug. 3,82 m).
- Mannheim, 7. Aug. Morgens 6 Uhr 2,95 m (5. Aug. 3,01 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Montag, den 7. August: 1. A. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz-Männerturnverein, 8 Uhr Männerabst. Zentralturmhalle, Bismarck-Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Zitherklub, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl.

Pädagogium Schmidt & Wühl Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Tel. 1592. — 7kl. Klassen. Familienpensioen (34 bis 100 A monatlich); Gedeignete Vorzug zum Einjähr.-u. Fährn.-Examen, sowie für alle Kl. von höh. Schulen. Prosp. frei. Eintritt jederzeit. Schmidt & Wühl (1892 bis Juli 1907 erste Lehrer und Vorstände am Institut Fehrl.) 9028

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschefabriken, Klippelzotten, Milieux, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattsparrv. 9028

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Brig Karl“.
Heute, Montag:
Zusammenkunft.
Der Vorstand.

**L. Karlsruher
Mandolinengesellschaft.**
Lokal: „Alte Brauerei Brink“
(Gerrenstraße 4).
Heute abend 7,9 Uhr
PROBE.
Donnerstag:
Anfänger-Probe.

**Residenz-
Theater:**
Waldstraße Nr. 30.
Außer dem reichhaltigen
Tages-Programm kom-
men als Extra-Einlagen
zur Vorführung:

Zulano, das nichts-
würdigste Feind-Sumo-
ritischer Film in wel-
chem ein Pferd die
Hauptrolle spielt.
Die Serenade
Historisches Drama aus
der Zeit Richelieus.

Herrenab.
Donnerstag, den 10. August,
mittags 2 Uhr, werden beim Hotel
Central gegen Barzahlung
eine gutgeh. autom. Personen-
Wage u. 1 Kraftmesser, je 300 Kilo
Kraft, sowie 3 Stück Schokolade-
und Bonbon-Automaten
verkauft. Ernst König u. Gen.

Berlora
ein goldener Herrenring mit
blauem Stein in der Schirmman-
nalt Karau. 12250
Abzugeben **Wolfsstraße 27.**
Enthalten ein
gelber Boger
mit weißer Brust und weißen
Vorderbeinen. Abzugeben gegen
Belohnung. **Wolfsstraße 2.**

Stillen Ceilhaber
mit wenig Kapital zur Aus-
beutung einer Aussehen er-
regenden Erfindung (Lohnend.
Kassenartikel) gesucht.
Gefl. Offert. unt. B24713 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann, 22 J., sucht zwecks
weit. Ausbildung in seinem Berufe
2000 Mark
von Selbstgeber zu leihen. Offerten
unter Nr. B24733 an die Exped.
der „Badischen Presse“ erb.

**Kaufe einige Petroleum-
Blechbehälter.**
Felke, Müppurr,
Siedwigr. 9. 12253 Tel. 3029.

Baden-Baden.
**Weiß- u. Stickerei-
Geschäft**, altbet., seit 27 Jahr.
in einer Hand, in erst. Geschäfts-
lage hier, weg. leid. Gesundh. d.
Inhab. sogl. zu verkaufen. Er-
forderlich 6-7000 Mk. Auch
für 1 od. 2 Damen
f. geeignet. Ausf. nur an wirk-
liche Reflektanten durch
Wilh. Wolf, B.-Baden.

Wirtschafts-Verkauf.
Ein in guter Lage in Karlsruhe
gelegenes 4stöck. Wohnhaus mit fre-
quenter Wirtschaft mit hoher Miets-
einnahme ist wegen Todesfall unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft erteilt **Karl
Lehmann, Ratf.reiber in
Schiltach (Baden), 7007a.3.1**
Zu verl. 4 Stüchelhaarwägen (Jagd-
hunde), 7 Bock, 11, 1. St. Stammh.,
b. Jagdaufl. J. Schäfer, Mörfch, Amt
Ettlingen, Blumenstr. 257. B24716

Stadigarten-Theater.
Montag, den 7. August 1911,
abends 8 Uhr: 12254
Benefiz für Frau Alois Grohmann.
Frühlingsluft.
3. Akt.
Serauf:
Fledermaus.
3. Akt.
Zum Schluss:
Rastelbinder.
1. Akt.
Stofföffnung 7¹/₂ Uhr.
Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Sommer-Räumungs-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämtliche Damen-Konfektion im Preise ermässigt bis zu **50%**
Leinen-Kostüme, Paletots, Kostümröcke, wollene Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Staubpaletots, Blusen

Weisswaren **Schürzen**
Damen-Taghemden Mädchen-Hemden Weisse Tändelschürzen } mit
Damen-Nachthemden Mädchen-Hosen Farbige Zierschürzen } Träger **15%**
Damen-Nachtjacken Knaben-Hemden Reformschürzen } in allen
Damen-Beinkleider Macco-Hemden Blusenschürzen } Stoffarten mit **15%**
Untertaillen Macco-Hosen Miederschürzen } in allen Grössen **15%**
Stickerei-Röcke Netzjacken Mädchenschürzen in allen Grössen **15%**

Damen-Kleiderstoffe
Sämtliche gemusterte wollene Sommer-
Kleider- und Blusenstoffe jetzt Meter **1.- 1.50 2.-**
Sämtliche **Wollmousseline** jetzt Meter **58 98 1.35**
Nicht zurückges. **Kleider- u. Waschstoffe** mit **10%** Rabatt.
Wollene Kleiderstoff-Reste mit **25%** Rabatt.
Waschstoff-Reste mit **15%** Rabatt.
Angeschm. Damenwäsche, Hemden, Beinkleider, Nacht-
hemden, Untertaillen, Unterröcke, Betttücher, Kopfkissen **33¹/₂%** Rabatt

Linoleum
Breite 60 67 90 110 130 200 cm
Meter **75 95 1.35 1.75 2.10 2.75**
Inlaid 200 cm breit 5.25 4.50 | **Granit** 200 cm breit 3.95
Meter
Linoleumteppiche, Granit- und Inlaid-Läufer **20%** Rabatt.

Kaiserstraße 181 **M. Schneider** Ecke Herrenstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden unsere unvergessliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Friederike Wagner
geb. **Printz**
nach vollendetem 63. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 6. August 1911.
Hirschstrasse 28.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Karl Wagner
Rechnungsrat.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwiegerin

Ignazia Kühnle
geb. **Elgas**
nach langem, schwerem Leiden
Sonntag abend 1/6 Uhr im
Alter von 73 Jahren sanft
entschlafen ist. B24729

Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen:
Anna Müller, geb. Kühnle,
u. Tochter.
Gertrud Kühnle, geb. Lech,
Karlsruhe, den 7. Aug. 1911.
Die Beerdigung findet Dienst-
tag nachmittags 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Bahnhofstr. 30.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Abend-Unterricht
wöchentlich 2 Abende (8-10 Uhr).
Honorar per Monat 5 Mark.
Anmeldungen unter Nr. 11680 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kistenbrennholz
sehr billig zu haben B24721
Körnerstraße Nr. 14.

1 Victoria, 1 Road, 1 Mulford,
1 Landauerwagen, 1 Areal, ach-
sigig, weit unter rechtem Wert zu
vert. Bernhardtstr. 5, Chr. Köhler.

Schlafzimmer-Einrichtung
hochmodern, hell, mit edlen Mar-
morbänken und großen Spiegel-
schrank, für nur Mk. 185 zu ver-
kaufen. **Werner, Schloßplatz 13,**
Eingang Karl-Friedrichstr., part.,
rechts. B24738

Herrenfahrrad, Torpedofreil, gut
erhalten, wegen
Wegzug billig zu verkaufen. B24730
Waldhornstr. 48, 3. St.

Chaiselongues Nr. 26., eleg.
Wüstschivan
Nr. 35., neu, gut gearb. zu vert.
Werner, Schloßplatz 13, Eing.
Karl-Friedrichstr., pt., r. B24739

Billig zu verkaufen:
2 schöne, gute Betten sowie ein
Divan. Säbingerstr. 24, II. B24740

Zu verkaufen: Fast neuer, zwei-
türiger Kleiderschrank 20 Mk., Wert,
komplett, wie neu, 50 Mk., sehr
schöner Divan 30 Mk. B24732
Waldhornstr. 12, part.

Rucksack, extra stark f. Jäger 7 Mk.
2 gezeichnete Konsole mit Spiegel,
1 antik. Sofa mit 6 Stühlen,
1 oval. Tisch, große, polierte
Kommode, groß. Bilderstühle,
1 Bett, pol., mit Holz, billig zu
verkaufen. B24741
Selbststraße 33 im Hof.

Herren-Anzüge
und 1 Heberzieher, für etwas
große starke Figur und ein schöner
Anzug für einen Jungen von
15-16 Jahre passend, billig abzug.
B24730 **Waldhornstr. 6, II., rechts.**

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise, auf-
richtiger u. herzlicher Teilnahme an dem schmerz-
lichen Verluste unserer lieben teuren Ent-
schlafenen

Elsa Lesch, geb. Weber
sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Karlsruhe, den 7. August 1911. 12238
**Alois Lesch,
Mathilde Weber,
Wilhelm Weber.**

Waren-Versteigerung.

Dienstag, den 8. August und folgende Tage, jeweils nach-
mittags 2 Uhr, veräußert ich im Auftrag öffentlich gegen bar
Hardtstraße 27,

große Böden in Herren-Socken und Damenstrümpfen, Herren-
Normal-, Damen- und Kinder-Hemden, Damenbollen, Kostümfäden,
Strumpfhalter, Sockenträger, Gummiband, blaue Arbeitsaugen,
große Böden Reste in Manchester, weißen Stoffen, Blaus, mo-
dernen Blusen, Kleider- und Seidenstoffen, weiche und farbige
Ladentücher, Kinderstiefel, Sandalen u. Segeltuchschuhe zc. zc.
wozu Liebhaber höfl. einladet 12242
Telephon 2291. **Leop. Gräber, Auktionator.**

Dr. R. Behrens ist bis Ende August verreist.

Vertreter sind die Herren:
Dr. Blattner, Amalienstr. 31, Telefon 2576,
Dr. Fischer, Herrenstr. 48, Telefon 1091,
Dr. Schiller, Sofienstr. 120, Telefon 1703.

Zweckmässig-dauerhaft- preiswert

das Beste für Touristen
ist

Reformhaus - Wäsche
(für Damen, Herren und Kinder).

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. 6376

Hanf - Couverts

mit Firmendruck liefert rasch und billig.
Druckerei der „Badischen Presse“.

Trauer-Ausstattungen
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Crêpe
Arm- u. Hutstoffs
Schwarze Seiden- und Wollstoffe
Schwarze Konfektion.
Auswahlfendungen auf Wunsch sofort.
Herm. Schmoller & Cie.

von Barsewisch'sches Sägewerk

Marienstraße Nr. 60. **Telephon Nr. 486.**
Wegen Einstellung des Betriebes

Vollständiger Ausverkauf aller Sorten Hölzer.

Wir laden zum Besuche unseres Lagers ein. 12244.3.1

Kind-Pflege sehr liebevolle, für 8 Mte. alten
Knaben, auf 8 Wochen gesucht.
Offerten unt. Nr. B24746 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Tafelklavier, gut erhalten, besonders für einen
Gesangverein geeignet, ist billig zu
verkaufen. Ansuchen von 10-2 Uhr.
B24716 **Schönfeldstr. 6, I. St., lts.**

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postschaffner August Nidel in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juli 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrat im Großherzoglich Hessischen Justizministerium G. Heinen Rat Dr. Georg West in Darmstadt das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juli 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Geistlichen Rat, Dekan und Stadtpfarrer Andreas Schill in Tiengen, dem Geistlichen Rat, Dekan und Pfarrer Michael Hennig in Kappel a. Rh., dem Dekan und Pfarrer Fabian Martin in Oberwiltstadt und dem Pfarrer Johann Baptist Rahm in Ebersweiler das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. August 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Karl Krug in Wamburg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Polizeiwachmeister Fridolin Maier beim Gouvernement von Südwestafrika die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Juli 1911 gnädigst geruht, den Reallehrer Gottfried Behringer am Landesgefängnis in Freiburg zum Oberlehrer zu ernennen.

Mit Entschliessung Großherzoglich vom 29. Juli 1911 wurde Musiklehrer August Hoffmeister an der Realschule in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung daselbst versetzt.

Die Zoll- und Steuerverwaltung hat unterm 29. Juli 1911 den Finanzsekretär Valentin Witter in Basel nach Karlsruhe versetzt.

Zum Brandunglück in Engen.

In Engen, 6. Aug. Vorgestern ist ein Monat verstrichen gewesen seit dem schweren Brandunglück, welches unsere Stadt betroffen hat. Der gemeinsame Tisch in der hiesigen Kochschule, an welchem ein großer Teil der Brandgeschädigten teilgenommen hat, wurde bereits vorige Woche aufgehoben, auch die Massenquartiere in der alten Fruchthalle sind nun aufgegeben worden. Die in der Halle wohnenden Brandgeschädigten haben teils noch hier in der Stadt, teils in den Nachbargemeinden eine Unterkunft gefunden. Mit herzlicher Dankbarkeit muß vier Wochen nach dem Brande registriert werden, daß die Wohltätigkeit in der Versorgung der Brandgeschädigten mit Kleibern und Wäsche besonderen Eifer entfaltet hat. Das edle Beispiel des Frauenvereins Engen, welcher als erster mit Kleidungsstücken zu Hilfe kam, hat also noch viele andere Menschenfreunde angepoart. Viel Arbeit, viel Opfer an Zeit und Mühe erforderte auch die gemeinsame Speisung der Brandgeschädigten, sowie die Ordnung und Verteilung der eingesandten Bekleidungsstücke. Hilfsbereit haben sich die Präsidentin des Frauenvereins, Frau Bezirksarzt Dr. Frey und Frau Oberamtmann Hepp in die große Arbeit geteilt.

Bodensee-Segelwoche 1911.

Der erste Tag.

cb. Friedrichshafen, 5. Aug. Die Bodensee-Segelwoche 1911, veranstaltet von dem neugegründeten Bodensee-Seglerverband (B. S. V.), an dessen Spitze der Königlich Württembergische Yacht-Club Friedrichshafen steht, nahm heute mit einer Segel-Regatta, veranstaltet vom Königlich Württembergischen Yacht-Club, seinen Anfang. Die Bodensee-Segel-Regatta dauert bis inkl. 13. d. M. Dieser Auftakt der Veranstaltung war gleichzeitig die best gemeldete Regatta: 25 Segelboote von 10 Bodensee-Seglervereinen meldeten und stellten sich dem Starter. Da der Wind nur sehr schwach war und zwischen 1/2 und 2 Sekunden-Meilen wechselte, hatten die Yachten nur die kleine Bahn zu kreuzen: ein 8 Seemellen großes Dreieck, das vor Friedrichshafen durch Boote markiert war; die längste Strecke des Dreiecks war heute bei schwachem Südost gegen den Wind zu kreuzen; eine Aufgabe, die manchem Boot hätte zum Vorteil werden können, da hierzu Geschicklichkeit oft ausschlaggebend ist, der schwache Wind aber machte manche Geschicklichkeit wieder zu Wasser.

Um 11.05 Uhr fand der erste Start statt mit vier nationalen Jollen, gemeldet vom Yacht-Club Konstanz. Sieger wurde die Jacht „Jette“, die um 2:35:55 die Ziellinie passierte, zweiter Sieger „Johanna“, die erst vor 4 Uhr die Ziellinie passierte; die beiden übrigen Jollen lagen noch weiter zurück, da sie während der Fahrt gegen den Wind in eine Flaute kamen und fast still lagen.

Um 11.10 Uhr starteten die Segelboote (ältere Boote, welche noch bis 1913 starten dürfen). Unter den großen Yachten dieser Klasse konkurrierte „Monte Christo 2“ des Yacht-Club Konstanz gegen die Yacht des Königl. Württemb. Yacht-Club (Besitzer der König von Württemberg, welcher der Regatta in seinem Motorboot „Kondwitratur“ bewohnt), „Stidbladnir“, Stidbladnir als Sieger passierte 1:40:55 gegen „Monte Christo 2“ 1:55:14 die Ziellinie, der seinen Gegner noch 14 Sekunden für die Seemeile zu vergüten hatte. In der Klasse der mittleren Yachten gewann „Aheingold“ 2:11:49 vom Lindauer Segel-Club gegen „Freya“ 2:22:10 vom Brezenger Segel-Club. In den kleinen Yachten siegte „Ebbe“ 1:59:03; das Konkurrenzboot „Mude“ des Yacht-Club Konstanz gab das Rennen auf.

Der 3. Start um 11.15 Uhr brachte die 5-Meter-Klasse, die 6-Meter-Klasse und die Sonderklasse. In der 5-Meter-Klasse siegte „Pit 2“ 1:50:48 des Münchner Segel-Club; die „Nixe“ (Königl. Württemb. Yacht-Club) mußte aufgeben, da sich die Unterwasserfarbe dieser Yacht durch eine unglückliche Vornahme vor der Regatta während des Rennens löste und das Boot fast in das Wasser sank. In der 6-Meter-Klasse siegte „Mara 5“ (ein erfolgreiches Boot) 1:36:49 des Norddeutschen Regatta-Verein und des Hamburger Yacht-Club gegen „Effe“ 1:38:19 des Brezenger Segel-Club und „Melita“ 1:40:20 des Lindauer Segel-Club. In der Sonder-Klasse war erster Sieger der Sieger vom Ammersee „Frau Hadwig“ 1:34:27 (damit war es auch das schnellste Boot der heutigen Regatta) des Akademischen Segler-Verein München, zweiter Sieger wurde „Alto 2“ 1:49:57 des selben Vereins, dritter wurde „Sonderling“ (das sich als altes Boot sehr wacker hielt) 1:54:23 des Ueberlinger Segel-Club und vierter „Elisabeth“ 2:11:16 des Lindauer Segel-Club.

Der vierte Start um 11.20 Uhr brachte die 7-Meter-Klasse und die 8- bis 9-Meter-Klasse. In der 7-Meter-Klasse siegte die Yacht „Sif XIV“ 1:44:07 des Königl. Württemb. Yacht-Club und des Norddeutschen Regatta-Vereins gegen „Beata II.“ 2:04:14 des Akademischen Segler-Vereins München und gegen „Föhn“ 2:20:06 des Yacht-Club Konstanz.

Das Wetter war, abgesehen von der allzu ruhigen Witterung, sehr günstig. Die 25 Segler gleichzeitig auf dem Bodensee zu sehen war ein reizendes Bild. Der Festschiff war sehr gut besetzt. Die Preisverteilung fand abends im Kurgartenhotel statt, ein Bankett war damit verbunden.

Stellen-Angebote.

Eisenbetontechniker.
Für Büro und Baustelle wird sofort ein Eisenbetontechniker gesucht, welcher gezeichnet tüchtig und mit Berechnung einfacher Eisenbetontechniken vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnisabschriften zu richten an
Nöding & Stober,
Bauunternehmung, Wetzheim.
Gesucht per sofort oder später

2 jüngere Kontoristen.
Herren, die Kenntnisse der Versicherungsbranche besitzen, erhalten Vorzug. Nur tüchtige Bewerber werden Offert. mit Altersangabe und Gehaltsanspr. unter 12151 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen. 2.2

Lehrling.
Für unser Fabrikbüro am Rhein sind wir zu sofortigem Eintritt jungen Mann mit guter Schulbildung als
Schriftliche Offerten zu richten an die Deutsches Koloniale Gewerbe- u. Farbwaren-Gesellschaft m. b. H.
Stellen finden:
Küchenschel, 12251
Küchenmädchen, 12251
Josef Wolfrath, Steinstr. 19, gewerbmäßiger Stellenvermittler, 12248
Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht. 12248
Dorfstraße 28.

Elektromonteur.
selbständige, gut empfohlene Kräfte für sofort gesucht. 12248
Grund & Oehlrich, Waldstraße Nr. 26.

Tüchtiger, nur selbständiger Installateur u. Blechner
bei dauernder Stellung für sanitäre Anlagen der sofort gesucht.
Jos. Schmitt, 7002a
Baden-Baden.

Gesucht
1 Hobler, 2 Dreher, 2 Maschinenkloster, nur selbständige Leute, die auf hohen Lohn und dauernden Platz reflektieren. 7019a.2.1
Maschinenfabrik Angerer, Wetzheim.

Heizer,
tüchtiger, welcher mit elektr. Anlage vertraut ist, bei guter Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 12252 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gips-Gesuch.
Suchen noch einige Partien tüchtiger Gips für hiesigen Platz.
E. & H. Allmendinger, Gips- u. Stukkatur-Geschäft, 12202
Melanchtonstr. 2. 2.2
Tüchtige 7008a.4.1

Fräser
bei guter Bezahlung auf dauernd gesucht. Lohn wird vergütet.
J. Gluckert, Holzwerkstoff-Fabrik, Darmstadt.

Milchhändler
kann sofort eintreten. 70 Mrk. Monatslohn bei freier Station.
Wilhelm Neck, Milchhändler, Eisenbahnstraße 20. 2.2
Ein tüchtiger

Zuhrknecht
welder auch Landwirtschaft versteht, sofort od. später bei hohem Lohn gesucht. 12247
Mittelmühle Durlach.

Hausbursche gesucht.
Per sofort wird ein fröhlicher, tüchtiger Hausbursche gesucht.
Mäheres 12193.3.2
Stadlgarten-Neuland Karlsruhe.

Stellen finden sofort
B. Köhnen oder Art. Kinder-mädchen, Kellnerin. 12247
Helene Böhm, Kronenstr. 18, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

M. Stellen finden: Stellenvermittlerin, Schreibfäulein in Bar, Restaurations-Köchin, Erbsen-, Kinder- u. Mädchenmädchen, durch Sophie Mayer, Waldhornstr. 44 gewerbmäßige Stellenvermittlerin

Ein zuverlässiges Mädchen, das Kochen u. Hausarbeiten verrichten kann, wird zu kleiner Familie auf 1. Sept. gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 12248
Sorbholzstraße 15, I.
Ordnentliches Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 12246
Barstraße 7, III.

Montag, Dienstag, Mittwoch Im Lichthof Soweit Vorrat

Garnituren für Tür u. Fenster

Garnituren, halbleinen, 2 Flügel, 1 Querbehang	Garnitur	3.75
Garnituren, halbleinen, 2 Flügel, 1 Querbehang	Garnitur	4.90
Garnituren, Kochelleinen, 2 Flügel, 1 Querbehang	Garnitur	10.75
Biedermeierstoffe, gestreift, ca. 130 cm breit	Meter	1.95
Halbleinen, Breite ca. 84 cm	100 cm	160 cm
einfarbig	Meter	85 1.10 1.50
3 Posten Erbstüll-Stores	Stück	3.90 8.75 13.50

Messing-Garnituren:
Stange 30 mm stark, 150 cm lang, 2 Träger, 2 Endknöpfe, 10 Ringe komplett **2.90**

Hermann Tietz.

Von einem Internat auf den 15. ds. gesucht!

1 Germanist m. fac. in Geogr., 1 Neu-philologe und 1 Mathematiker.
Offerten unter Nr. 12259 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngeres Fräulein
mit schöner Handschrift für Kontor u. als II. Verkäuferin, sowie ein Lehrling können sofort eintreten. Beste Empfehlungen Bedingung. 12240

Luise Schumacher, Juweliergeschäft,
Waldstraße 53.

Z. Stellen finden: Herrschafts- u. Dienstmädchen, für hier u. auswärts, durch Frau Luise Zeller, Kirchstr. 25, Dinterb., II. genert., mögliche Stellenvermittlerin. 12240

geb. Fräulein
zu einer älteren Dame wird ein über Frau gestelltes Alter für einige Tage in der Woche zum Vorlesen u. zur Bezeichnung gesucht. Off. unter Nr. 12242 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 12242

Gesucht
ein Fräulein oder Kindergärtnerin, nicht zu jung, zu einem Knaben von 8 Jahren bei Familien-Anschluss. Offerten unter Nr. 7006a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

solide Haushälterin
oder Best. Dienstmädchen in II. Hinterhofen Hausbau in Karlsruhe gesucht. Alter u. Gehaltsanspruch und anzug. Off. unter Nr. 12241 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Kräftiges Mädchen
findet Stelle neben der Köchin per 1. September. Lohn 20-25 Mrk. Mäheres 12247

Badischer Frauenverein
Geschäftsgehilfen-Beim, Karlsruhe i. S., 37 Gerrenstr. 37. Mädchen, mit guten Zeugnissen, Mädchen, auf kleiner Familie (2 Personen) auf sofort gesucht. 11249
Kriegstraße 184, part.

Mädchen
Für einen kleinen Haushalt aufs Land ein älteres
zu einem Kind von 1 1/2 Jahren bei hohem Lohn per sofort oder längstens bis 1. September gesucht. Ein zweites Mädchen ist vorhanden. Offerten sub Nr. 6998a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stallung
für 2 und 3 Pferde zu vermieten
von Barjewisch'sches Sägewerk 8.1
Marienstraße 60. 12245

Wirtschaften

in Karlsruhe und auswärts sind per sofort resp. 1. Oktober ds. J. an tüchtige, kautionsfähige Wirtschaftliche zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlaber Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. 12248

4 Zimmerwohnung, 4. Stod, mit Zugehör in schönem, ruh. Hause auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erfragen Buttenstr. 12, 4. St. 12247.2.1

Wilmstr. 15 ist auf 1. Sept. oder 1. Okt. freudl. Wohnung von 2 od. 3 Zimmern mit Gas u. Rubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im S. St. 12246.1

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem, besseren Hausbau zu vermieten. 12247.2.1
Karlsruhe 48, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer mit Mobier sofort zu vermieten. 12247.3
Näh. Dorfstraße 28, part.

Möbl. Manfarde
zu vermieten. 12247.2
Kochstraße 18, III.

Bahnstraße 32, 2. Stod, ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 12247.1
Kaiserstr. 71, 2. Stod, 1. möbl. Nähe der Kaiserstr., ist schön möbl. Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. 12248.2.2

Kreuzstraße 16, 1. Trepp hoch, erhält ein solider Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu billigem Preis. 12247.3

Kesselftr. 33, 1. Stod, ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension per 15. Aug. oder 1. Sept. billig zu vermieten. 12247.2.1

Schönenstraße 50, 1. Trepp. links, gut möbliert. Manfardenzimmer zu vermieten. 12245.7
Schönenstr. 79, Seitenbau, part., ist unmöbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. Vorderhaus. 12247.2.8

Dorfstraße 5, unmöbliertes Zimmer in Seitenbau 1. Stod. sofort zu vermieten. 12246.8
Jähringerstraße 92, 1. Et. hoch, nächst d. Markt, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separ. Eingang gleich zu vermieten. 12247.1.8

Miet-Gesuche.
Seiner Herr sucht per 1. Sept. 1-2 gut möbliertes Zimmer. Evtl. mit Pension. Beststadt bezogen. Offerten unter Nr. 12247.12 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Beginn: Montag, 7. August.

Beachten Sie unsere Auslagen.

Schmollers 48 **Tage**

Pfennig

Soweit Vorrat

bieten eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Haushaltartikel

- 1 Bierkrug u. 2 Gläser 48
- 1 Butterdose u. 1 Zuckerschale 48
- 5 Weingläser mit Fuß 48
- 1 Sturzflasche mit Glas u. 2 Einmachgläser, 1 1/2 Liter 48
- 1 großer Bierkrug 48
- 2 Einmachgläser, 2 1/2 Liter 48
- 6 Einmachgläser, 3/4 Liter 48

6 Bierbecher mit Goldrand 48

- 6 tiefe Teller, gerippt 48
- 1 große Gemüseschüssel u. 2 Teller 48
- 2 Goldrandtassen mit Untertassen 48
- 1 Kuchenteller, echt Porzellan, fein. Dekor 48
- 1 große Gemüseschüssel, gerippt 48
- 1 Bohnenabzieher u. 1 Kartoffelschäler 48

1 große Glaschale, amerik. Brehglas, u. 1 Zitronenpresse 48

- 1 Reibeisen u. 1 Salathobel 48
- 1 Fleischbrühseier u. 1 Ruskatereiber 48
- 1 großes Ruchendblech u. 1 Ruchepinsel 48
- 1 Emailtopf, 16 cm 48
- 1 Kaffee- u. 1 Zuckerdose 48

4 Kaffeetassen mit Untertassen 48

- 1 Nudelplanne, Email, groß 48
- 1 Topfklappenbehälter mit Golddekor 48
- 1 Waschlappen, groß, Hartholz 48
- 1 Waschlappen, groß, Hartholz 48
- 1 Besen, 3 Köpfe u. 1 Ruchemesser 48
- 1 Wallholz und 2 Kochlöffel 48

1 Springform, 24 cm 48

- 1 Schneidbrett u. 1 Kochlöffelhalter 48
- 1 Schrupper und 1 Puchbürste 48
- 1 Teppichbürste, Cocos 48
- 3 Gabeln, 3 Köpfe u. 1 Ruchemesser 48
- 1 Salatbesteck und 1 Salatgeschüssel 48

1 Handtuchhalter mit Brett u. Einlage 48

- 1 Kleiderbürste 48
- 1 Zeitungshalter, braun, Holz 48
- 1 Butterdose mit Deckel, vernickelt 48
- 1 Paket Kerzen, 6er oder 8er 48
- 6 Rollen Klebtpapier 48

Kurzwaren.

- 4 Leinwandstücke mit Fischbeineinlage 48
- 6 Leinwandstücke, schwarz, weiß oder grau 48
- 6 Dg. Fischbein, 16 cm lang 48
- 6 Meter Mohair Besenstiche in allen Farben 48
- 10 Meter Einfaltigen, schwarz u. 2 Stück Leinwand 48
- 4 Dg. Perlmutterknöpfe, versch. Größen 48
- 2 Dg. Perlmutterknöpfe, gute Qualität 48

12 Dg. Druckknöpfe rostfrei 48

- 6 Paar gute Eisengarn-Schuhriemen 48
- 1 Paar Strumpfhalter für Damen oder Kinder 48
- 1 Paar Sockenhalter 48
- 1 1/2 Meter Strumpfgummi und 1 Dg. Schuhriemen, 120 cm lang 48
- 1 1/2 Dg. Wäscheprogramm, Schweizer Sticker 48
- 2 Paar Trikots od. Batist-Schweißblätter 48
- 1 Paar Trikots od. Batist-Schweißblätter mit Gummipatte 48
- 4 Dg. Druckknöpfe „Zukunft“ 48
- 6 Dg. Druckknöpfe, gute Qualität 48
- 12 Dg. Kragenschützen, Celluloid 48

10 Stern schwarze Nähnäde 48

- 1 Posten Friseurkämme 48
- 1 Paar gute Seitkämme 48
- 1 großer Aufsteckkamm 48
- 1 Waschlappen, 1 Zahnbürste u. 1 Ramm für Kinder 48
- 2 Hornhaarkeser 48
- 1 Paar Seiden Schuhriemen für Stiefel oder Halbschuhe 48
- 2 Outnadeln mit Schüher 48

Mode-Artikel.

- 5 Rüschen, weiß oder crème 48
- 1 Stück Wäscheborden, 10 Meter 48
- 10 Meter Zwirnhemdenspitzen 48

1 Jabot u. 2 Rüschen 48

- 4 1/2 Meter Doppelstoff-Beston 48
- 2 Rinderladgürtel 48
- 11 Meter Valenciennespizzen 48

1 Samt-Gummi-Gürtel 48

Verschiedenes.

- 1 Postkartenalbum, moderne Verzierung mit 10 Ansichtskarten 48
- 1 Posten Herren- und Damen-Portemonnaies in versch. Fassons 48
- 1 Halskette und Brosche 48
- 1 Bilderrahmen, Bistit, in moderner Ausführung, Holz oder Metall 48

Wäsche.

- 3 Erstlingshemden 48
- 2 Hemden und 1 Jäckchen 48
- 2 gefrickte Nabelbinden 48
- 2 Molton-Decken 48

1 Kinder-Jäckchen ge. 48

- 3 Lätzchen 48
- 3 Kinder-Servietten 48
- 1 gefricktes Kinderhöschen 48
- 1 Einschlagdecke, bunt 48

1 Baberolle u. 1 Krotierhandtuch 48

- 1 Lauf-Jäckchen 48
- 1 Offenein-Butterplatte 48
- 1 Kinderkopfkissen mit Spigen-Einlag 48
- 1 Kinderhemd, weiß oder bunt 48

1 Windel, weiß oder farbig und 1 Nabelbinde 48

- 3 Korsettshoner 48
- 1 Dg. hygienische Damenbinden 48
- 1 Bademütze 48
- 1 Rejhade 48
- 1 Krotierhandtuch, ca. 45/100 cm, weiß 48

1 gefr. Damenbinde m. Gürtel 48

Konfituren.

- 1 Tafel Ruchschokolade und 100 Gramm Eisbonbons 48
- 3 Paket Waffeln und 100 Gramm Rahmbonbons 48
- 1 Paket Leibnizkates und 100 Gramm Praline 48

4 Paket Friedrichsdorfer Zwieback u. 1 Tafel Rinderchokolade 48

- 1/2 Pfd. Kakaos u. 1 Rolle Kates 48
- 1 Pfd. Malzaffee u. 2 Paket Eisborie 48
- 2 Paket Dubefates 48

1/2 Pfund Schokolade und 1 Tafel Cremeschokolade 48

Parfümerie.

- 1 Flasche Van-Rum und 1 Tube Parfüm 48
- 5 Stück Wandseife 48
- 6 Stück Blumenseife 48
- 1 Dose Pfefferminz-Zahnpasta und 1 Zahnbürste 48

1 Kasserbecken mit Einlage, 1 Stück 48

- 1 Kasserbecken u. 1 Pinsel 48
- 1 Bartbinde und 1 Bartbürste 48
- 1 Taschenspiegel u. 1 Taschentam 48
- 1 Wellenbrennschere mit Apparat 48

1 Celluloidseifendose und 1 Stück 48

- gute Blumenseife 48

Herren-Artikel

- 1 Paar Hosenträger mit Wäschehöner 48
- 1 Posten Selbstbinder in modernen, hübschen Farben 48
- Farbige Servietten 48
- Weiße Servietten mit Falten 48

1 großer Waist-Krawatten

- Regattes, Diplomaten und Selbstbinder, zum Aussuchen 48

- 1/2 Dg. Taschentücher, weiß Shirting 48
- 2 Seidenbatist Herren-Taschentücher mit bunter Kante 48

Sporttragen, weiß od. beige St. 48

Handschuhe, Strümpfe

- 2 Paar Schweiß-Socken, nahtlos 48
- Herren-Socken, bunt geringelt oder gestreift 48
- Schweiß-Socken, ohne Naht, m. verstärkter Ferse und Spitze 48
- Reinwollene Herren-Socken, geringelt oder gestreift 48

Damenhandschuhe

- mit u. ohne Finger, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen, weiß, schwarz oder farbig, bisheriger Preis bis 1.10 jetzt Paar 48

- Damenstrümpfe, englisch lang, schwarz 2 Paar 48
- Damenstrümpfe, englisch lang, schwarz oder leberfarbig, gute Qualität Paar 48

Damen-Handschuhe

- mit u. ohne Finger, weiß schwarz od. farbig, mit 2 Druckknöpfen, durchbrochen 2 Paar 48

Schuhwaren

- 1 Paar Baby-Stiefel 48
- 1 Paar Gummi-Abfüße und 1 Dose Schuh-Creme 48
- 1 Paar grüne Gauspantoffel mit Ledersohlen, für Damen und Herren Paar 48

2 Paar grüne Gauspantoffel 48

- 3 große Dosen Krebsfett 48
- 3 Dosen Guttalin 48
- 2 Paar Filz-Schweißsohlen 48
- 3 Paar Stroheinschlagsohlen 48

Herm. Schmoller & Cie.